



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

18. Hie stritet Volker und der mûnch Ylsan.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Wer hie getirre stelten umb einen rosen cranz:
Durch die wil ich brechen schilt und helme ganz." 1680
Do sprach geizdigen die edele künigin zart:
„Nu küsse dich der tüfel an dinen ruchen bart!"

In nide und ouch in haffe du rede do gelag:
„Dir wirt mit scharpfen swerten noch hie manig slag." —
„Des bin ich begerende in miner brüderschaft, 85
Daz man mich vasse slage mit hertes swertes kraft.

So wil ich die kuttin regen und daz wullin gewant,
Daz ez zu den Hünen frö Herken wirt bekant,
Und ouch den voren münden, der mangan by ir wont,
Wie see mir min kutte über dem lip hie dont. 90

Ir müßent selber sprechen, e daz der schinof ein erde nimt,
Iwene beser held einer wirt noch gen mit ein wint.

48. Hie streitet Volker und der münch Hlsan.

Do sprach der künig Gippich: „wo bistu, Volker? 1695
Ich wil dir noch hüt clagen mines herzen ser,
Die mir hie erzeiget der münch Hlsan:
Reina, degen künzer, den soltu grisen an,

Mit dinem güten swerte, hest gar unverzaget;
Höre, wie spörlchen er vor miner dochter saget; 1700
Wir sint in dem garten alle sament sin svot:
Wächst du den bewingen, daz uns des hülfes got,

Des hettest du iemer ere, und wir sin iemer rân."
Do sprach Volker der spil man, er wolt ez gerne tûn,
Waz er (iemer) möchte uf sitrendes bart, 5
Und ouch dem feigen münch erschütten sinen bart.

Volker der spile man was zu strite bereit;
Do firt er an sinem schilte ein videlen wol gemeit;
Do sprangt in den garten Volker der spil man;
Also düfentlich griffen si ein ander an. 10

.....
.....
Ey stritten mit ein ander, die recken lobesan,
Mit starcken swinden flegen, gap der münch hin dan.

Ey stritten mit ein ander gar unlange zit, 15
Ey begunden ein ander triben uf der heide wit.
Der münch sach an die fröwen, rit uns daz liet bekant;
Dar um begunt in stroffen meiser Hiltibrant:

„Pater noster! brüder, wiltu den orden füren,
Durch willen schöner fröwen?" — „swig, laz mich gehören, 1720
Min augen müßent schiessen uf der minne spil:
Nu birt ich doch ein kempfe uf der heide zil." —

„So wer dich, müz bart, vasse!" sprach meiser Hiltibrant
„Wir sint durch iren willen komet in daz lant,
Daz die von dinem libe ist wordin geschant." 25
Do schlugen uf ein ander die recken wol bekant.

Ez giengent uf ein ander flege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal.
Die ringe begunden rifen in der rosen schin;
Ey logent do geströwet, als sy werint geset dar in. 30

Do bracht der münch Hlsan ein ungefügen slag,
Daz in der videlere vor sinen füßen gelag.
Doch lag er nit lange, Volker der spil man,
Uf sprang er geschwinde, den münch lief er an.

Der münch begunt in triben uf der heide en twer, 35
Ein wil legt er in hin, ein wil her.
Uf sprang die künigine, von der man wunder saget,
Do schied sy von ein ander die recken unverzaget;

Do sprach die künigine: „münch, dich wil ein iunefröwe laden,
Einen brlef in daz closter senden, den soltu dar tragen, 40
Daz man dir sehe zu hüffe also vil."
„Daz tûn ich vil gerne," sprach der münch „ob ich wil.

Waz ir mir hie klagent, daz tûn ich werlich not:
Ich lit hie erslagen ritter und rifen tot;
Der bicht han ich gehoret, die hüz die ist in swer, 45
Die sy hant empfangen." sprach der bredier.

„Din closter müs verbrinnen," sprach der vidiler
„Do du inne soldest wesen, du akter balsiner!
Dich und dine brüder wil ich dem tüfel-empfehlen: [50
Du haß mir mit dinem bredier siab grosse streiche geben." —

„Got mues uns behüeten, als ich uch sagen wil,
Mich und mine brüder! daz ist besser vil
Min bredier siab ist flecht und do by scharf,
Den für ich eine mit kreften, dar zu ich niemans bedarf;

Daz han ich wol beweret in den rosen rot." 55
Sprach Volker der künig: „ich bin komet von dir in not.
Je mächtint für die kuttin lieber clore siden tragen,
Sit daz man uch uz dem closter nach frit uz sol iagen."

„Ez tût einer für den andern;" sprach der münch do
„Ez ist mir an geboren, des bin ich von herzen fro, 60
Von den Wilsingen, die hant ez dicke gehebt:
In stürmen noch in stritten wart nie keiner über strebt.

- Daz han ich hit geiebet den iungen balde vor, 1763
 Daz sullent sie schwören hie uf sitres spor.
 In stürmen und in striten was mir nach erent gach: 65
 Wenne ich come aber in daz closter, so tün ich dar nach.“ —
- „Ich enweis nüt um din closter, du ungewisser kapelan,
 Were ich by dinen brüderen, ich hiez sy von dir gan,
 Also ich nu diner hant worden bin gewar:
 Er ist ein küener keller, der din gepflegen getar.“ 70
- Do sprach der münich Isan: „wo ist die künigin her?
 Hat sy by dem Rine der videler icht mer?
 Wie siz ir seiten klingent, ir videl boze ist krank!“
 Do trüg er einen bredier flap, der was uf massen lang.
- Do hette der münich Isan über mütes vil, 75
 In den roten rosen, als ich nüt sagen wil;
 Er hette do zertreten daz gras und ouch den cle:
 Daz det dem künig Gippich und siner dochter we.
49. Hie stritet Sifrit und der Berner.
- Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Sifrit?
 Bewaffen dich vil balde, und tū daz ich dich bit, 1780
 Daz du mich nu rechest und die sūne min:
 Kriembilt die schone sol din eigen sin.“
- If sūnt die küniginne, tūt uns daz liet bekant,
 Sy gieng gegogenlichen für den künig uz Niderlant,
 Sy kūt in guetlichen an sinen roten munt, 85
 Sy sprach: „strit fedlichen, dir wirt fedde kunt.“
- Er sprach: „Kriembilt, schone frōwe, du solt an angeß leben,
 Mir wirt in dem garten der pris schon gegeben:
 Wer mit mir sol striten, und het er drier manne mūt,
 Ich getruwe in wol ze twingen mit minem swerte gūt.“ 90
- „Ach, Sifrit lieber herre, Sigemundes trut,“
 Sprach die küniginne zū im über lut
 „Got müz din kerner pflegen, als liey ich dir mag sin!“ —
 „Nu lossent inwer forgen, vil edele künigin;
- In stürmen und in striten det ich nie abe want: 95
 Ich getruwe ez wol zersüllen, daz ir mirs sagent dank.“
 So sprach Sifrit der küne, der fürße hoch geborn
 „Waz min swert begrifet, daz ist allez sament versorn.“
- Wie gar er hürnin were, zweiger man harnesch leit er an;
 Do sprangt in den garten der wunder küne man: 1800
 „Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant.“
 „Daz soltu mit dem von Berne.“ sprach meister Hiltibrant.
- Hiltibrant begunde rufen: „vil lieber herre min, 1803
 Ich hab nüt grosse ere behalten an dem Rin;
 Sehent in dem garten Sifriden an: 5
 Edeler voget von Berne, den sullent ir bestan!“
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant, du spottest min;
 Ich hette mir lieber viere bestanden an dem Rin,
 Den daz du mich hast verroten gen des tüfels man,
 Den kein swert kan verhöwen: du grif in selber an!“ 10
- Er wolte nüt mit im striten, und reit von im hin dan,
 Uz dem rose garten; zürnen er began,
 Von zorn und ouch von grimme den belin er ab gebant:
 Hiltibrant der alte kam her nach gerant.
- „Wo lont ir mich alleine, verzagte Dieterich?“ 15
 Sprach Hiltibrant der alte so rechte zornecklich
 „Getürrent ir in dem garten Sifrit nüt bestan,
 Laster unde schande müssent wir alle han.“ —
- Ich wil mit im nüt striten, ich grifen ouch nüt an,
 Ir bringent mir in den garten ein andern bider man, 20
 Der sy von fleisch und von betne, als ein ander min gelich:
 Mit dem wil ich striten.“ sprach her Dieterich.
- „Wo sol ich den nemen? daz sullent ir mir sagen.“
 Er sprach: „so lont mich striten von Bürgenden mit Hagen.“
 Do sprach gezüglichen Hiltibrant der alt: 25
 „Nu sint ir dieß geritten nach strit in einen walt;
- Du bestündent ir risen, tier un do bi man:
 Und getürrent ir vor den frōwen ein einigen nüt bestan,
 Des hant ir kerner schande, wo man ez von nüt saget:
 Her Dieterich von Berne ist an strit gar verzaget.“ 30
- Von zorn begunt stieffen Hiltibrant daz wasser über den bart.
 „Weinstu aber, dhen?“ sprach (do) Wolfhart
 „Hant ir in den garten brocht einen bider man,
 Wil nieman mit im striten, ich grif in selber an.“
- „Sa mir got! du endüst.“ sprach meister Hiltibrant 35
 „Wir sint durch iren willen komen in diß lant,
 Nu kan ich nüt wol wissen, wie ez uns sol ergon;
 Her Dieterich von Berne wil Sifriden nüt beston.
- Woldestu mir helfen, dhen.“ sprach meister Hiltibrant
 „So verwaffen dich vil balde, und siz ouch uf ze hant, 40
 Mit zū einer litten, do bi in einen grunt:
 Mir und minem herren müz ein zürnen werden kunt.“
- Er reit zū sinem herren so rechte zornecklich:
 „Wes hant ir nüt beroten, her her Dieterich?“ —
 „Dwe, lieber meister, wes hant ir nüt bedacht? 45
 Und hant ir in den garten keinen anderen kempfen bracht?“